

Jugendforscherkollektiv „Duplexpapier“ demonstriert zügige Praxisüberführung

Wissenschaftsbereich Papiertechnik mit guten Ergebnissen und neuen Vorhaben

Auch der Wissenschaftsbereich Papiertechnik konnte das zurückliegende Planjahr fünf mit einer erfolgreichen Bilanz abschließen und auf dieser Grundlage neue, höhere Ziele für Lehre, Forschung und Praxiswirksamkeit abstecken. Ausdruck unserer Fortschritte in Erziehung und Ausbildung waren u. a. die Auszeichnungen der Seminargruppen 80/15/09, 81/15/09 und 82/15/09 mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“. Aus unserer Sicht sind insbesondere folgende Aktivitäten eine solide Voraussetzung für diese guten Ergebnisse:

- Motivierung der Studenten von Beginn des Studiums, beste Studienleistungen zu erreichen und dazu die vielfältigen Möglichkeiten gut zu nutzen;
- Einsatz eines verantwortlichen Hochschullehrers (neben dem Gruppenbetreuer) für jede Seminargruppe
- abgestimmte Aktivitäten von Parteiorganisation, staatlichen Leitern und FDJ-OL zur kontinuierlichen Analyse der Studienergebnisse und Ableitung von Maßnahmen gemeinsam mit den FDJ-Gruppen
- Einbeziehung der Studenten in die Lösung von Forschungsaufgaben, und zwar nicht nur im Rahmen von Ingenieurpraktikums- und Diplomaufgaben, sondern z. B. auch während der Lehrveranstaltungszeit und in der Hilfsassistententätigkeit
- Vergabe von Jugendobjekten und Bildung zeitweiliger Jugendforscherkollektive gemeinsam mit der Industrie zur Bearbeitung und Überführung wichtiger Forschungsaufgaben
- regelmäßige Vorträge führender Persönlichkeiten der Industriezweige Zellstoff und Papier sowie Verpackung vor Studenten und Mitarbeitern unseres Wissenschaftsbereiches
- gezielte Bestenförderung.

Über die Zusammenarbeit mit unserem Hauptvertragspartner ist vor kurzem in der UZ (Nr. 23/1985) ein Artikel des stellvertretenden Generaldirektors des VEB Kombinat Zellstoff und Papier Heidenau erschienen. Seit vielen Jahren bewährt sich die langfristige Abstimmung der Forschungsaufgaben mit der Industrie ausgehend von volkswirtschaftlichen Erfordernissen. Ausdruck der volkswirtschaftlichen Relevanz unserer Schwerpunktthemen ist die ständige Einordnung wichtiger Aufgaben in den Staatsplan Wissenschaft und Technik.

Die Papierindustrie der DDR konnte im Zeitraum 1981 bis 1985 die Einsatzquote an Altpapier als Faserstoff für die Papierherstellung auf über 50% steigern. Zu dieser Spitzenleistung im Weltmaßstab haben auch die Ergebnisse der G- und A-Forschung des WB Papiertechnik beigetragen. Einige nennenswerte Gesichtspunkte unserer Arbeit auf dem Gebiet der Forschung sind folgende:

- Anteil der vertragsgebundenen Forschung von etwa 90 Prozent
- vielgestaltige interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der TU speziell im Forschungskomplex „Forst/Holz“ und Kooperation mit weiteren Partnern
- gute Zusammenarbeit mit dem VEB KZPH bei der Bearbeitung von Forschungsaufgaben und Überführung von Leistungen
- Anmeldung von 22 Patenten im Zeitraum 1981 bis 1985 durch Mitarbeiter des WB Papiertechnik
- von Jahr zu Jahr steigende schöpferische Anwendung vorhandener und zugänglicher Rechenmittel bei der Bearbeitung von Diplom- und Ingenieurpraktikumsaufgaben.

Etwas 50% unserer Forschungskapazität ist studentische Kapazität. Die am WB Papiertechnik arbeitenden Jugendforscherkollektive führten zu einer neuen Qualität der gemeinsamen Bearbeitung von Forschungsaufgaben. Besonders deutlich wird dies am Jugendforscherkollektiv „Duplexpapier“, wo unter Leitung des stellvertretenden Generaldirektors des KZPH Kontrollübertragungen erfolgen, die eine zügige Überführung in die Praxis gewährleisten und die teilnehmenden Studenten mit den Bedingungen der Praxis konfrontieren.

Im Bericht an die 11. Tagung des ZK der SED wurde über weitreichende Beschlüsse des Politbüros zur Forschungszusammenarbeit der Hochschulen mit den Kombinatn informiert. Auch für uns gilt es, diese grundlegenden Beschlüsse ab 1986 mit Leben zu erfüllen und unter Nutzung der neuen Möglichkeiten weitere Reserven in der Zusammenarbeit mit der Industrie zu erschließen.

Dr.-Ing. Chr. Bäurich

Am „Tag der internationalen Solidarität“ im Rahmen der 2. Gemeinsamen Studententage der Hoch- und Fachschulen der Stadt Dresden und der XVIII. FDJ-Studententage an der TU:

Gemeinsames Kolloquium

von Internationalem Studentenkomitee, FDJ-Kreisleitung und Sektion Marxismus-Leninismus

Im April 1986 begeht das Volk der DDR zwei auch über die Grenzen unseres Landes hinaus wichtige Jahrestage: am 16. April 1986 den 100. Geburtstag Ernst Thälmanns, eines bedeutenden Führers der deutschen und der internationalen Arbeiterbewegung, und am 21. April 1986 den 40. Jahrestag des Vereinigungsparteitages der KPD und SPD zur SED.

Aus diesem historischen Anlaß stellen das Internationale Studentenkomitee, die FDJ-Kreisleitung und die Sektion Marxismus-Leninismus das gemeinsame Kolloquium unter dem Thema: **„Der Kampf gegen Krieg und Imperialismus, für Frieden und gesellschaftlichen Fortschritt im Geiste Ernst Thälmanns.“**

Im Plenum wie auch in den zu bildenden Arbeitskreisen sollen die Einheit und Notwendigkeit des Kampfes gegen Krieg, Faschismus, Not und Elend, für Frieden, sozialen Fortschritt, Glück und Geborgenheit zum Ausdruck kommen.

Im Rahmen der 2. Gemeinsamen Studententage der Hoch- und Fachschulen der Stadt Dresden und der XVIII. FDJ-Studententage an der TU Dresden wird dieses Kolloquium die Hauptveranstaltung des „Tages der internationalen Solidarität“ am 3. Mai 1986 werden.

Wir rufen Euch deshalb auf, mit eigenen Beiträgen zu den folgenden Schwerpunkten am Kolloquium teilzunehmen:

Im **ersten Arbeitskreis** wollen wir uns mit der Herstellung der Einheit der Arbeiterbewegung in den sozialistischen Ländern beschäftigen. Hier steht die Frage im Mittelpunkt, wie es den kommunistischen und Arbeiterparteien dieser Länder gelungen ist, in allen Etappen des revolutionären Prozesses ihrer führenden Rolle gerecht zu werden.

Im **zweiten Arbeitskreis** geht es um die Bedeutung revolutionärer Vorhutparteien in Asien und Afrika. Hier gilt es auch, die Rolle von marxistisch-leninistischen Bruderparteien im revolutionären Prozeß im Kampf um die nationale und soziale Unabhängigkeit herauszuarbeiten.

Der **dritte Arbeitskreis** behandelt die Spezifik des Kampfes in entwickelten kapitalistischen Ländern und des antimperialistischen Kampfes in Lateinamerika. Das schließt den Kampf für eine Wende zu demokratischem und sozialem Fortschritt und für die Sicherung des Friedens ein.

Die Diskussion in allen Arbeitskreisen soll sich auch mit Problemen der Bündnispolitik, des proletarischen Internationalismus und der antimperialistischen Solidarität sowie den Beziehungen und der Zusammenarbeit unserer Länder, Parteien und Organisationen befassen.

Als Studenten und Aspiranten wollen wir konkret darstellen, wie unsere Generation, revolutionären Vorbildern und Traditionen folgend, heute ihren Kampf führt.

Für unser gemeinsames Kolloquium werden uns die Vorbereitung und Durchführung des XXVII. Parteitages der KPdSU, des XI. Parteitages der SED und die Parteitage anderer Bruder- und befreundeter Parteien wertvolle Anregungen geben.

Gestalten wir den Tag der internationalen Solidarität zu einem Höhepunkt der FDJ-Studententage 1986! Setzt Euch mit Euren Seminarleitern und Hochschullehrern der Sektion Marxismus-Leninismus in Verbindung und berätet mit ihnen gemeinsam Euren Beitrag. Sie werden Euch gern Unterstützung geben.

Der **Termin** für Eure Wortmeldung zum Kolloquium (mit Angabe des Themas, des Namens, des Landes und der Seminargruppe) ist der 14. März 1986.

Ort der Meldung: ISK-Sekretariat, Juri-Gagarin-Straße 12, A 10, FDJ-Kreisleitung, George-Bähr-Straße 1.

Eure schriftlich formulierten Beiträge erwarten wir über die Leitung Eurer Ländergruppe bzw. die Leitung Eurer FDJ-Grundorganisation an das ISK-Sekretariat bzw. das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung bis zum 18. April 1986.

Für die Vorbereitung wünschen wir Euch viel Erfolg!

**Sekretariat des ISK
Sekretariat der FDJ-Kreisleitung
Sektion Marxismus-Leninismus**

Teilnehmer aus 15 Ländern zur ISK-Schulung in Schöna



18-km-Wanderung durch den Winterwald – ein sportliches Abschlusserlebnis für die Schulungsteilnehmer.

Im November fand unsere ISK-Schulung in Schöna, Kreis Pirna, statt. 27 Teilnehmer aus 15 Ländern führen zur Jugendherberge „Hans Dankner“ am Zirkelstein. Unter ihnen auch Dr. Hammer, Abteilungsleiter Ausländerstudium; Jo-

achim Besser, Vertreter vom Komitee für Angelegenheiten ausländischer Studierender, und Ronald Kaschner, ständiger Vertreter der FDJ-Kreisleitung im ISK. Genossin Dr. Franke, Sekretär der SED-Kreisleitung, informierte die Studen-

ten über die Innen- und Außenpolitik der DDR und die Presseerklärung zum Gipfeltreffen in Genf. Anschließend sprach Genosse Wolfram Hörold von der FDJ-Kreisleitung über verschiedene Aspekte der Zusammenarbeit zwischen der FDJ und dem ISK, besonders auf kulturellem Gebiet.

Gen. Prof. Plankenbichler, Prorektor für E/A, erläuterte die künftige Verbesserung der Ausbildung und informierte über die neu gebildete Kommission, welche den ausländischen Studierenden besondere Unterstützung geben wird.

Genosse Joachim Vogelgesang, Leiter des ZSK, berichtete über die erweiterte Zusammenarbeit aller Klubs und über die Beteiligung verschiedener Kulturgruppen an Sektionskulturprogrammen. Genosse Helmar Hegewald hielt einen sehr interessanten Vortrag über Umweltschutzaufgaben in der DDR und informierte über die Forschungsarbeit auf diesem Gebiet.

Am letzten Tag unserer Schulung nahmen alle an einer Wanderung durch den tiefverschneiten Wald teil. Die Studenten kehrten mit guten Erfahrungen und schönen Erinnerungen an diese Tage nach Dresden zurück.

Gautam Bhattacharja,
ISK/Jugendredaktion

Physiker mit großer Initiative auf Parteitagskurs

Wissenschaftsbereich Strahlenphysik zog Zwischenbilanz



Stetig wachsende Verantwortung der Wissenschaftler, Hochschullehrer und Studenten in den Kämpfen unserer Zeit – das hob Genossin Prof. em. Lieselott Herforth bei einer Zusammenkunft mit den Angehörigen des Wissenschaftsbereiches Strahlenphysik Ende vergangenen Jahres hervor. Mitarbeiter und Studenten des Wissenschaftsbereiches trafen sich, um Zwischenbilanz in Vorbereitung des XI. Parteitages der SED zu ziehen. Als Gäste begrüßten sie dazu herzlich Genossin Dr. Edith Franke, Sekretärin der SED-Kreisleitung, und Genossen Dr. Wilfried Kätzel, Sekretär der SED-Grundorganisation.

Einleitend schilderte Genossin Prof. em. Herforth mit bewegenden Worten, wie sie als Delegierte der TU Dresden den VI., VII., VIII., IX. und X. Parteitag der SED erlebte. Gleichzeitig machte sie deutlich, von welch weitreichender Bedeutung die jeweils von den Parteitag-

gefaßten Beschlüsse für die Entwicklung unserer Republik waren und daß sie nur durch die aktive Mitarbeit aller Werktätigen verwirklicht werden können.

Anschließend berichteten die Kollektivmitglieder über ihre in der Parteitagsvorbereitung bisher geleistete Arbeit. So informierte Parteigruppenorganisator Genosse Fellinger über die Ergebnisse der Parteivahlen in der Grundorganisation Physik, über die in der Parteigruppenversammlung gefaßten Beschlüsse und stellte die neugewählten Funktionäre des WB Strahlenphysik vor. Genossin Doz. Dr. Dörschel, amtierender Bereichsleiter, rechnete Ergebnisse der Arbeit seit dem 9. Plenum der SED ab und verwies dabei auf gute Erfahrungen in der interdisziplinären Zusammenarbeit. Einer der zukünftigen Schwerpunkte wird die Erfüllung der Leistungsverträge mit dem Kombinat Kernkraftwerke sein. Mit berechtigtem Stolz stellte Gewerkschaftsvertrauens-

mann Genosse Dr. Pretzsch fest, daß alle eingegangenen Verpflichtungen planmäßig erfüllt worden sind und der Bearbeitungsstand der Vorhaben bis zum XI. Parteitag zum Teil eine vorfristige Erfüllung garantiert. Über Aktivitäten im „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ berichtete FDJ-Sekretär Jugendfreund Bertram. Für alle Jugendfreunde wurden konkrete Aufgaben in der FDJ-Initiative „Testate zum XI.“ erteilt.

In der Diskussion brachte das Kollektiv des Wissenschaftsbereiches Strahlenphysik eindeutig zum Ausdruck, mit großer Initiative alle Aufgaben anzupacken und die Verpflichtungen mit hohem Niveau einzulösen.

Zum Abschluß dieser Zwischenbilanz vermittelten Lichtbilder von den Parteitagen in Berlin Eindrücke der Atmosphäre dieses bevorstehenden großen gesellschaftlichen Ereignisses.

J. Fellinger
Fotos: Hanisch

10. Gruppenleitertreffen FDJ-Komsomol

Nina aus Leningrad: „Mir gefiel einfach alles!“

Gruppenleiter von TU und LPI tauschten Erfahrungen aus, lernten voneinander und festigten ihre Freundschaft

Bereits auf eine zehnjährige Tradition blickt das gemeinsame Gruppenleitertreffen der FDJ und des Komsomol unserer beiden Partnerhochschulen zurück. Die Teilnehmer der ersten Seminare sind längst Absolventen. Alljährlich nehmen viele neugewählte Jugendfunktionäre an diesen Erfahrungsaustauschen teil: FDJ-Gruppenleiter aller Sektionen, die sich durch besonders aktive gesellschaftliche Arbeit auszeichnen und von ihren GO-Leitungen zu diesem Seminar delegiert werden. Wer an einem Seminar in Dresden teilnahm, hat im darauffolgenden Jahr durchaus die Chance, mit nach Leningrad zu fahren. Gleiches gilt für die Komsomol-Funktionäre vom LPI.

Am 5. 12. 1985 eröffnete Prof. Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung, das 10. Gruppenleitertreffen. Er betonte, daß diese Beratung vor einem bedeutenden politischen Hintergrund stattfindet. Die umfassenden Abrüstungsinitiativen der UdSSR waren darum auch ein wichtiger Gegenstand der Diskussion während des Seminars. Dr. Sackrow, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, wies darauf hin, daß die

ten die Komsomolzen u. a. über ihre Ergebnisse schöpferischer Tätigkeit in den Labors, die nicht selten zu Patentanmeldungen führt. Wir legten unsere Erfahrungen bei der Gestaltung eines produktiven, schöpferischen Studiums dar und stellten die FDJ-Initiative „Testate zum XI.“ vor.

Die sowjetischen Freunde erläuterten das Komplexprogramm der UdSSR zur umfassenden Anwendung der Elektronik und Mikroelektronik in den Betrieben der Volkswirtschaft, und besonders stolz waren sie über ihr kürzlich stattgefundenes Treffen mit Michail Gorbatschow in Leningrad.

Exkursionen führten die Teilnehmer nach Singwitz, wo sie das Landmaschinenwerk, sein Produktionsprofil und Lieferprogramm kennenlernten, nach Bischofswerda, Bautzen und Kleinwelka mit dem „Saurierzoo“.

Einhellige Meinung der Gruppenleiter: Dieses Seminar war eine gute Sache.

Abschließend einige Meinungen von Jugendfreunden: „Für mich war es zugleich ein schönes Wiedersehen mit mehreren Leningrädern, da ich im vergangenen Jahr schon am 9. Gruppenleitertreffen



Während des Seminars in Gaußig.

Foto: Mau

enge Zusammenarbeit zwischen der Technischen Universität und dem Polytechnischen Institut Ausdruck des unzerstörbaren Bruderbundes ist, der unsere beiden Staaten und Jugendverbände fest verbindet. Sergej Golubew, Sekretär des Komsomolkomitees des LPI, bedankte sich im Namen seiner Delegation für den herzlichen Empfang und überreichte der FDJ-Kreisleitung eine Intarsienarbeit als Erinnerungsgeschenk.

Der sich anschließende Gedankenaustausch brachte sowohl für die Komsomolzen als auch für uns FDJler viele interessante Informationen. Die Leningrader Freunde berichteten u. a. von ihren Treffen mit Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges – am LPI bereits eine gute Tradition für das jeweilige erste Studienjahr. Wir erfuhren, daß zahlreiche Angehörige des LPI an der Verteidigung ihrer Heimat teilnahmen und viele von ihnen nicht zurückkehrten. Zum Ausklang des Tages überraschten uns die Gäste mit einem eindrucksvollen, sehr originellen Kulturprogramm.

Während der Seminare zur kulturellen und wissenschaftlichen Arbeit berichte-

nar in der UdSSR teilnahm“, meinte Olaf Hanspach, Sektion Forstwirtschaft. „Ich konnte auch diesmal wichtige Erfahrungen über das Studium austauschen, besonders auch über kulturelle Dinge, die mich sehr interessieren. Das 10. Seminar war seitens der TU prima organisiert.“

Nina Lewitina, Fakultät für Ökonomie des LPI: „Mir gefiel einfach alles. Ich traf hier gute Freunde, die ich schon aus dem letzten Jahr kenne. Zum Beispiel Kristina Hartmann aus der Sektion Berufspädagogik. Wir sahen schöne Städte. Besonders toll fand ich in Dresden den Zwinger und das Grüne Gewölbe. Ich freue mich auch schon auf Berlin, wo wir vor der Abreise noch einige Stunden Aufenthalt haben werden.“

Alexej Woronow: „Mir gefällt vieles, so die Errungenschaften der DDR, die guten Beziehungen zu unserem Land und daß ihr die Zeit des Faschismus nicht vergessen habt.“ Und Lena Loechanowa fügte hinzu: „Sehr schön fand ich auch die alten Städte. Unsere Fahrt nach Bautzen war Klasse. Und natürlich unser Seminar. Ich habe viele Freunde gewonnen.“ Gunthart Mau, Jugendredaktion

Seminargruppe 84/11/05, Sektion Elektrotechnik

Hohe Studienleistungen im Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ und Bestleistungen in der Reservisten-/ZV-Qualifizierung

Unter diesem Motto steht für uns, die SG 84/11/05, das zweite Studienjahr. Mit Beginn des 3. Semesters bemühten wir uns, in Absprache mit unseren Hochschullehrern, in der Aktion der FDJ „Testate zum XI.“ jedem einen persönlichen Auftrag zu erteilen. So wollen wir unseren Beitrag zur Vorbereitung des XI. Parteitages leisten, indem wir täglich um hohe Studienleistungen ringen und bei jedem einzelnen vorhandene Leistungsreserven erschließen.

Einen Schwerpunkt dabei bilden die Aufträge im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium. So fertigen wir mehrere Jahresarbeiten an, die teilweise weit über den Rahmen des Fachgebietes hinausgehen, zum Beispiel eine Zuarbeit zur Geschichte der SED der Sektion 11, die Vorbereitung und Durchführung eines Klassikerseminars in eigener Zuständigkeit. Mit unseren Arbeiten werden wir am Studentenwettbewerb 1986 teilnehmen.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet ein fachspezifisch bezogenes Themengebiet, die Erarbeitung CAD-orientierter Programme zur Berechnung elektrischer Maschinen. Im Rahmen dieser Arbeit befassen wir uns bereits mit Problemen, die

uns mit unbekanntem, anspruchsvollen Fragestellungen konfrontieren und zu deren Lösung wir unsere bisher erworbenen Fachkenntnisse erweitern müssen. Mit Unterstützung unseres Seminargruppenbetreuers führen wir tiefgreifende Literaturrecherchen durch, befassen uns mit Methoden der Optimierung, und unsere besten Kommilitonen arbeiten an spezifischen Themen des Wissenschaftsbereiches. So werden schon frühzeitig Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten erkannt.

Intensiv bereiten wir uns auf die Reservisten-/ZV-Qualifizierung vor. Ausgehend davon, daß alle Jugendfreunde bereit sind, ZV-Führungskader bzw. ROA zu werden, haben wir ideologische Klarheit über die auf uns zukommende Verantwortung geschaffen. Durch Verbandsaufträge für fünf Jugendfreunde garantieren wir eine effektive Durchführung dieser Qualifizierung und machen sie konkret absehbar. Die Rechenschaftslegung darüber erfolgt im Februar vor der GOL der Sektion Elektrotechnik. All diese Aktivitäten reihen sich ein in unseren Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv.“

Frank-Th. Böller